

IV.8

Internationale Beziehungen

Die China-Strategie der Bundesregierung – Außenpolitik für das 21. Jahrhundert

Nikola Knies und Dr. Gerhard Altmann



© RAABE 2023

© dpa Picture Alliance/Kay Nietfeld

Mit der China-Strategie will die Bundesregierung die Beziehungen zu Peking neu ordnen. Doch wieso bestand bzw. besteht diesbezüglich überhaupt Notwendigkeit? Wo steht China politisch und wirtschaftlich, und wie tragfähig ist angesichts dieser Position die deutsche Strategie des „De-Risking“? In dieser Unterrichtsreihe erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Analysekompetenz und vertiefen in einem handlungsorientierten Rollenspiel die Fähigkeit, ein kriteriengestütztes Urteil zu fällen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10–13
Dauer:	9 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Analysekompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz
Thematische Bereiche:	deutsche Außen-, Sicherheits- und Wirtschaftspolitik, Demokratie, Menschenrechte
Medien:	Grafiken, Karikaturen, aktuelle Zeitungsartikel
Medien:	Rollenkarten, Klausur

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Welchen Blick hat Deutschland auf China?

M 1 **China – Partner, Wettbewerber oder systemischer Rivale?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Präkonzepten zur Rolle Chinas in der Welt auseinander. Die Drei-Ecken-Methode veranlasst zur Positionierung und regt zu kontroversen Gesprächen an. Eine Karikatur ergänzt die Problemfindungsphase.

Benötigt: Internetzugang, Tablets

2./3. Stunde

Thema: Die wirtschaftliche und politische Rolle Deutschlands und Chinas in der Welt

M 2 **Deutschland und China – Eine Beziehung auf Augenhöhe?**

M 3 **„Scholz in China“ – Kann die Kommunikation gelingen?**

Inhalt: In einem Gruppenpuzzle analysieren und vergleichen die Schülerinnen und Schüler anhand von Grafiken und Statistiken die Bedeutung der BRD und Chinas in der Welt. Sie setzen sich mit deren wirtschaftlicher und politisch-militärischer Rolle auseinander und können diese charakterisieren.

Die Umsetzung ist auch als Stationenlernen denkbar.

4./5. Stunde

Thema: Die China-Strategie der Bundesregierung (I)

M 4 **China – Ein systemischer Rivale?**

Inhalt: Die Lernenden analysieren Teile der China-Strategie der Bundesregierung und befassen sich kritisch mit der Bezeichnung Chinas als „systemischer Rivale“ anhand eines Kommentars.



6./7. Stunde

Thema: Die China-Strategie der Bundesregierung (II)

M 5 **Die China-Strategie der Bundesregierung – Wie nachhaltig ist De-Risking statt Decoupling?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Sicht der Bundesregierung auf die Entwicklung der Volksrepublik China auseinander. Sie lernen die Strategien des Decoupling und De-Risking kennen und können beide Vorgehensweisen multiperspektivisch anhand geeigneter Kriterien bewerten.

**8./9. Stunde**

Thema: Podiumsdiskussion

M 6 **Podiumsdiskussion: Taugt die neue China-Strategie als Vorbild für eine effektive Außenpolitik?**







Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich vertiefend mit der China-Strategie auseinander. In einem abschließenden Rollenspiel bewerten sie diese anhand geeigneter Kriterien. Multiperspektivität wird geschult.

10. Stunde

Thema: Klausurvorschlag

M 7 **Thorsten Benner: Für eine Chinapolitik ohne Illusionen**

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.	
	leichtes Niveau	
		
	Zusatzaufgaben	
		Alternative

M 1

China – Partner, Wettbewerber oder systemischer Rivale?

Napoleon soll China einst mit einem schlafenden Löwen verglichen und gewarnt haben: „Wenn China erwacht, wird die ganze Welt erzittern.“ Unbestritten ist, dass die Volksrepublik China schon lange nicht mehr schläft, sondern sich zu einer globalen Macht entwickelt hat, mit deren wirtschaftlichem Aufstieg auch ihr globaler politischer Einfluss und ihr geopolitischer Gestaltungswille und Machtanspruch stetig gewachsen sind. Ist das ein Grund zu zittern? Was ist China für uns – Partner, Wettbewerber oder (systemischer) Rivale?

Aufgaben

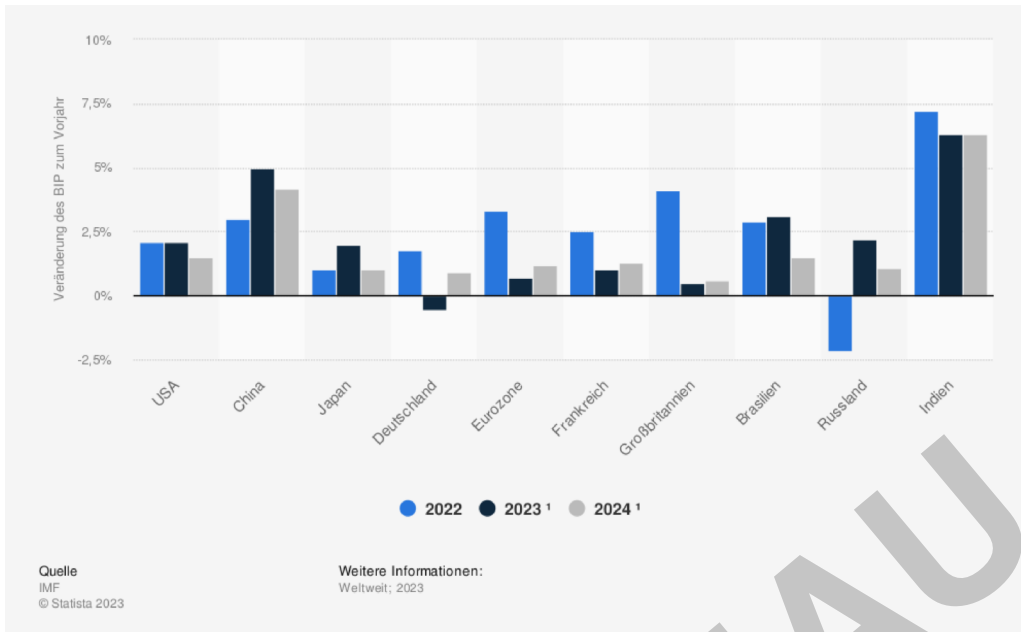
1. Wie würden Sie China charakterisieren? Entscheiden Sie sich für eine der drei Ecken „Partner, Wettbewerber, systemischer Rivale“ und begründen Sie Ihre Position (Einzelarbeit).
2. Begeben Sie sich in die von Ihnen gewählte Ecke. Tauschen Sie sich dort mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern über Ihre Begründung aus.
3. Teilen Sie anschließend Ihre überzeugendsten Argumente und Aspekte mit den Mitgliedern der anderen beiden Ecken.
4. Analysieren Sie die Karikatur und ordnen Sie die Position des Karikaturisten einem der vorhin genannten Standpunkte zu.



© Heiko Sakurai, „Verhandlung auf Augenhöhe“

IWF-Prognose: Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in den wichtigsten Industrie- und Schwellenländern in den Jahren 2022 bis 2024 (gegenüber dem Vorjahr) in Prozent

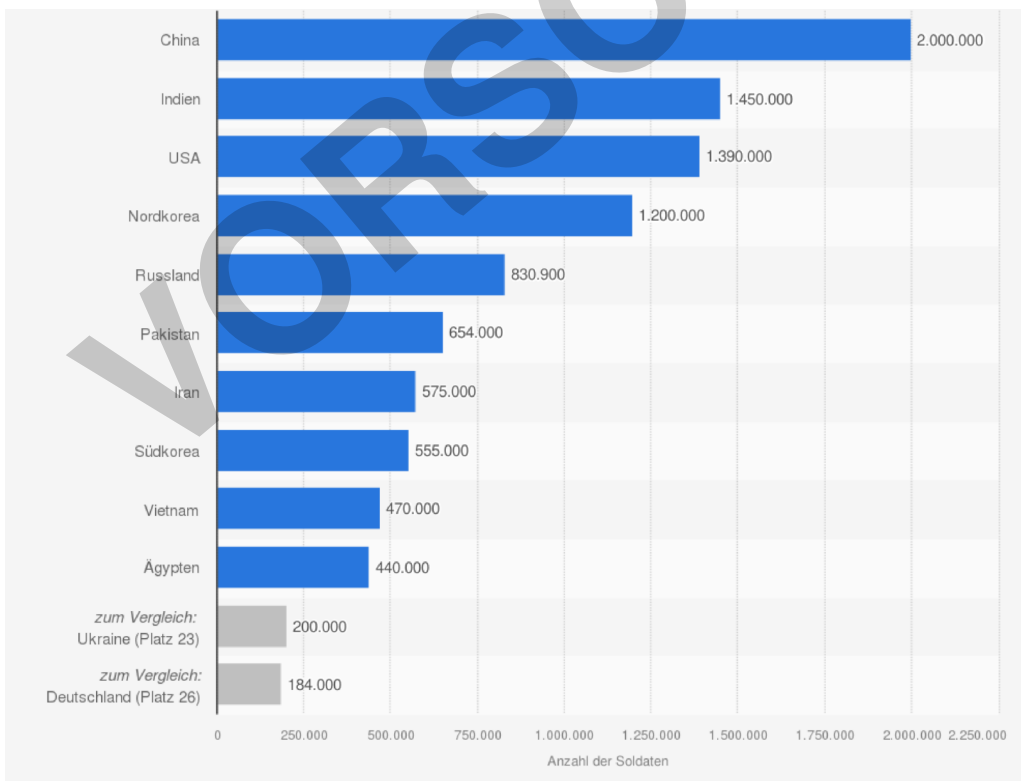
Gruppe 5



Quelle: Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/38043/umfrage/prognose-zur-entwicklung-des-bip-in-ausgewaehlten-laendern/> [letzter Abruf: 17.09.2023].

Staaten mit den größten militärischen Streitkräften nach Truppenstärke im Jahr 2023

Gruppe 6



Quelle: Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36470/umfrage/die-groessten-armeen-weltweit-nach-aktiver-truppenstaerke/> [letzter Abruf: 17.09.2023].

© RAABE 2023



M 6

Podiumsdiskussion: Ist die neue China-Strategie das Konzept der Zukunft für eine effektive Außenpolitik?

Sie sind Teilnehmerin bzw. Teilnehmer eines internationalen Wirtschaftsforums, das sich mit der Zukunft der deutsch-chinesischen Beziehungen befasst. Als Expertin bzw. Experte diskutieren Sie im Rahmen einer abschließenden, kontrovers geführten Podiumsdiskussion.



Ablauf

- Es werden fünf Gruppen gebildet. Jede Gruppe erhält eine Rollenkarte und formuliert stichpunktartig für ihre Rolle Argumenten für die Podiumsdiskussion (20 Min.)
- Jede Gruppe wählt eine Person, die sie in der Podiumsdiskussion vertritt
- Durchführung der Podiumsdiskussion (20 Min.)
- Reflexion der Podiumsdiskussion und Feedback für die Diskussionsteilnehmenden (10 Min.)
- Vertiefung: Verfassen eines Kommentars zu der Leitfrage, Präsentation und Diskussion

Rollenkarten

Gruppe A – Moderator/-in

Am Beginn der Podiumsdiskussion führen Sie kurz in die Thematik ein und stellen die Diskutanten vor, die in einem Eingangsstatement ihren Standpunkt in wenigen Sätzen erläutern. Die Leitfrage lautet: „Ist die neue China-Strategie das Konzept der Zukunft für eine effektive Außenpolitik?“ Sie achten darauf, dass sich die Diskussion nicht an einem Punkt festbeißt, sondern dass möglichst unterschiedliche Aspekte der Problematik zur Sprache kommen. Sie ermuntern eher ruhige Podiumsteilnehmende mithilfe konkreter Fragen, sich in die Diskussion einzuklinken. Am Ende bitten Sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer um ein Schlusswort, das ihr Kernargument enthält und appellativen Charakter haben kann. Zur Vorbereitung Ihrer Moderation sollten Sie die vergangenen Stunden zum Thema „China-Strategie“ Revue passieren lassen und geeignete Fragen formulieren, die eine lebhafte und kontroverse Diskussion ermöglichen und sich nicht mit Ja oder Nein beantworten lassen.

Gruppe B – Pressesprecher/-in eines staatsnahen chinesischen Konzerns

Sie arbeiten für ein chinesisches Unternehmen im Maschinenbau, das über gute Beziehungen zur Staats- und Parteiführung verfügt. Ihnen liegt daran, nach den bleiernen Jahren der Null-Covid-Strategie und trotz der sich intensivierenden Kritik an der Außenpolitik der Volksrepublik deutsche Investoren zu gewinnen. Sie zerstreuen dabei die im Westen immer wieder geäußerten Sorgen, China sei mittlerweile wirtschaftlich und politisch zu riskant für ausländische Investoren. Vielmehr versprechen Sie verlässliche Geschäftsperspektiven. Die zuletzt eher unterdurchschnittlichen Wachstumszahlen und die steigende Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen betrachten Sie nicht als langfristiges Problem. Dies seien vorübergehende Dämpfer, die mehr mit der schwächelnden Weltwirtschaft als mit einer nachlassenden Dynamik der chinesischen Volkswirtschaft zu tun haben. Sie weisen zudem darauf hin, dass es in China auf lokaler Ebene nun wieder verstärkt Investitionen im Bereich der Stromerzeugung und beim Aufbau von Internetplattformen gebe. Dies schaffe ein attraktives Umfeld für westliche Unternehmen. Der China-Strategie der Bundesregierung stehen Sie skeptisch gegenüber, da sie aus Ihrer Perspektive China zu sehr als Gegner, denn als ökonomischen Partner betrachtet.